

Dichter selbst; auch ihn trifft, wie der Reihe nach die andern, das Los, die Gefährten durch seine Worte zu ergötzen; nach einem mißglückten Versuch in Versen beginnt er in Prosa 'Die Erzählung von Meliboeus' vorzutragen und das ist nichts anderes als des Albertanus Liber de consolatione. Stärker als alle die sonstigen Erzählungen hebt sich dieses Stück von seinen Nachbarn und von dem umgebenden Rahmen der Prologe ab, denn es bildet, wenn man von der an den Schluß gestellten Erzählung des Pfarrers absieht, das einzige Prosastück der ganzen Dichtung. Wer immer diese zur Hand nahm, der mußte schon durch die äußere Anordnung der Niederschrift gerade auf den Meliboeus aufmerksam werden; gerade dieses Prosastück mußte auch dem oberflächlichsten Leser als Einschaltung in die Augen springen, und so wird es begreiflich, daß von hier die prosaische Rahmenerzählung überhaupt ihren Namen erhielt. Erklärt sich also, wie nach dem Gesagten wohl anzunehmen ist, das *Melebeico more* bei Lambert als Bezugnahme auf jene Prosaeinschaltung in Chaucers Canterbury-Tales, so bestätigt das von neuem die oben gewonnene Zeitbestimmung der Lambertschen Chronik. Sie ist nach den Canterbury-Tales, also gewiß nicht vor dem letzten Jahrzehnt des 14., wahrscheinlich erst zu Beginn des 15. Jh.s entstanden. Denn noch am 21. Februar und 5. Juni 1400 sind von der königlichen Kasse Zahlungen an Chaucer geleistet worden (Skeat, The complete works of Chaucer 1, XLVI) und jenes Werk, welches der hier erörterte Ausdruck als schon verbreitet voraussetzt, wird als sein spätestes wohl erst nach dem Tode des Dichters allgemein bekannt geworden sein.

---